

wird uns leider nicht mitgeteilt. Vor allem durch die Provenienz des Chorherrenstifts Fritzlar besitzt Kassel besitzt den umfangreichsten und wertvollsten Bestand an Liturgica der Erzdiözese Mainz, der hiermit in erfreulicher Ausführlichkeit erschlossen wird. Die sonstigen theologischen Texte sind sehr breit gestreut; es sind zahlreiche Fragmente im Katalog enthalten.

4. Spezialkataloge nach den DFG-Richtlinien

Die von der DFG angelegte Aufteilung zwischen allgemeinen Textkatalogen und Spezialkatalogen wurde bereits erläutert. Die hier zu behandelnde Auswahl betrifft nur Kataloge illuminierter Handschriften. Diese sind nach den Entstehungsgebieten gegliedert und darin wiederum chronologisch. So sinnvoll dieses Prinzip ist, so sehr erschwert es chronologische Vergleiche über den lokalen Bezug hinaus. Es wäre für künftige Kataloge anzuregen, wie bei den Textkatalogen in das allgemeine Register eine Rubrik „Datierung der Handschriften“ aufzunehmen.

BIERBRAUER – Zwischen zwei Handschriften des 6. Jahrhunderts und dreien aus der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts spannt sich der reiche Schatz der frühmittelalterlichen illuminierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek (273 Nummern). Der Begriff „illuminiert“ ist glücklicherweise sehr weit gefaßt, so daß wir über den Tafelband auch über die kleineren Schmuckelemente informiert werden (Initialformen, Kanonbögen). Läßt sich aus den Beschreibungen der Schmuckelemente manches über die frühmittelalterliche Rezeption der Texte erschließen, so vermißt man nun erst recht für den überwiegenden Teil der Handschriften schmerzlich eine Textkatalogisierung, die dem modernen Standard entspricht²⁸.

Die Bände präsentieren vor allem karolingisches Material der Skriptorien in Freising, Tegernsee, Regensburg, Mondsee und Salzburg. Naturgemäß handelt es sich fast ausschließlich um Biblia, Liturgica oder Patristica. Die Evangeliiare sind bereits mehrfach als Ausdruck frühmittelalterlicher Herrschaftsauffassung gewürdigt worden (vgl. S. 106 und 127f). Hervorzuheben sind ferner die karolingischen Capitularia Clm 14468 und 19416 (S. 62 u. 99) und eine Sammelhandschrift zum germanischen Recht (Clm 4115, S. 85), ferner kirchenrechtliche Sammlungen, z. B. mehrere Handschriften der Collectio canonum Dionysio-Hadriana, sowie einige grammtische und computistische Handschriften.

FINGERNAGEL – Von 128 Nummern dieses Katalogs stammen 84 aus der Signaturengruppe Ms. theol. lat., für die bereits ausführliche philologische Beschreibungen vorliegen²⁹. Die ebenfalls ausgewertete Gruppe der Manuscripta latina (36 Hs.) hingegen ist fast gar nicht erschlossen. Lediglich 8 Hand-

28) Die Signaturen Clm 1-27268 sind nur durch das Kurzinventar von SCHMELLER und HALM (München 1892) erschlossen.

29) Oft bereits durch das sachlich gegliederte Katalogwerk von Valentin ROSE (Berlin 1901–1905), das ergänzt wurde durch die Kataloge von Gerard ACHTEN, Wiesbaden 1979–1984 und Tilo BRANDIS und Peter Jörg BECKER, Wiesbaden (1985).